

MONTAG, 4. DEZEMBER 1995

Galerie Silvia Steiner

## «Propeller-Johnny» mit «Röntgenblick»

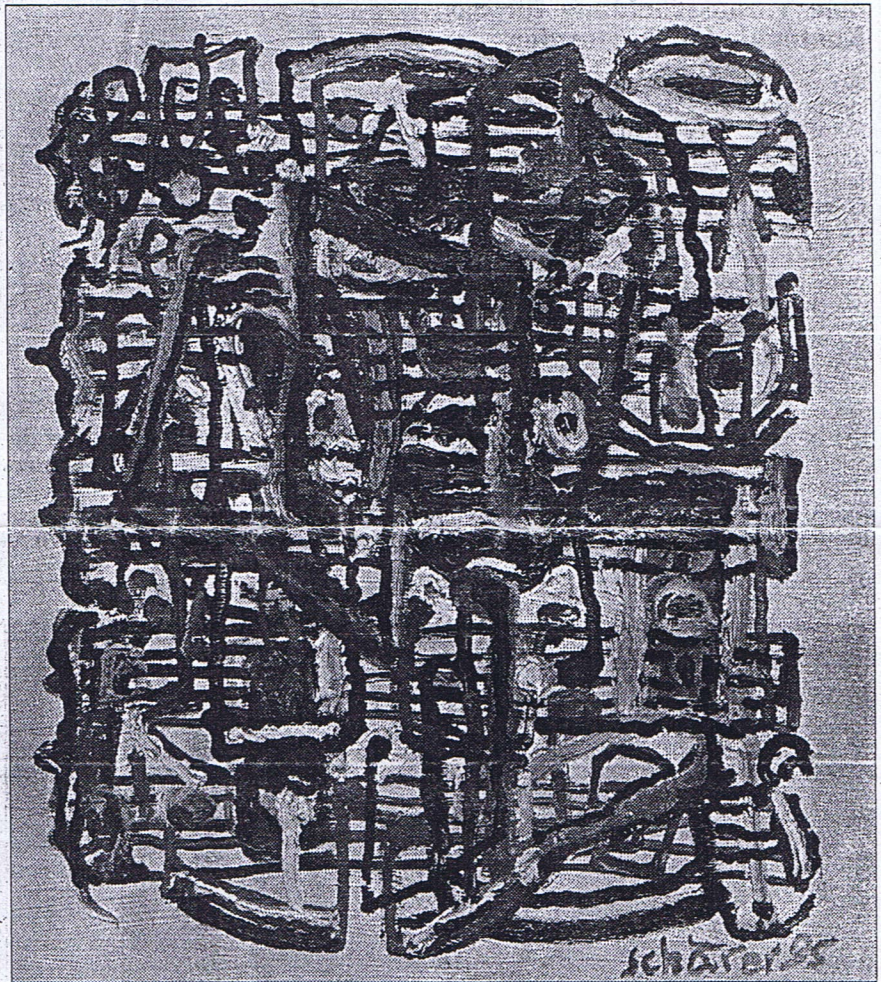
Ölgemälde und Aquarelle des fabulierfreudigen Malers Hans Schärer sind in der Galerie Silvia Steiner in Biel ausgestellt. In sein Universum voller kindlicher Unvernunft eintauchen kann das Publikum bis 22. Dezember 1995.

Béatrice Schmidt

«Musica nova» ist der Titel der aktuellen Ausstellung von Hans Schärer in der Galerie Silvia Steiner in Biel. 1992 war er das letzte Mal hier, als er Bilder thematischer Vielfalt und formaler Freiheit vorstellte. Merkmale, die Schärers Malerei der achtziger Jahre bestimmt haben und immer noch bestimmen. Präsent in den Werken Schärers ist seit jeher die Liebe zur Literatur und zur Musik. Humorvoll, poetisch und fabulierfreudig malt der Mann aus dem luzernischen St. Niklausen, was er fühlt. Das kommt manchmal kindlich und un gelenk, aber ebenso vielschichtig und lustvoll auf die Leinwand oder das Papier. Immer farbenfroh, trotz der Absurdität des erdrückenden Welttheaters, das in Schärers Bildwelten mit Figuren aus der Comiewelt versteckt oder offensichtlich immer wieder auftaucht.

Schärer (geboren 1927 in Bern) ist auch von alltäglichen Szenen und Orten inspiriert. Der Bahnhof zum Beispiel, wo jeden Tag neu ein Verwirrspiel von ein- und ausfahrenden Zügen und geschäftigen Menschen einsetzt. Bei Schärer passiert alles gleichzeitig. Verschiedene Situationsebenen werden im «Bahnhofbuffet» (1994, Öl auf Leinwand) in- und übereinandergeschachtelt. Und dann, wenn die Realität erneut Kopfsteht, ist der Raum frei für die Poesie.

Bildtitel – als Beispiele sind hier «Der Röntgenblick», «Sophie gets mad» und «Propeller-Johnny» ge-



«Ein ernster Gesang», 1995, Öl auf Leinwand, gemalt von einem, der sich selber nicht ernst nimmt: Hans Schärer. (Bild: psj)

nannt – nehmen das Poetische, Erotische, Unheimliche, Humorvolle oder geradezu Makabre und Absurde vorweg, liefern eine zweite Ebene der Interpretation. «Musica Nova» nimmt Bezug auf eine Reihe neuer Ölbilder. Musiknoten, Notenlinien und -schlüssel, ineinandergeschachtelt, übereinandergeschichtet und das Bildgefüge bis in den hintersten Winkel ausgefüllt, dienen gleichsam als Bildraaster. Schärer verdichtet die Symbole aus der Mu-

sikwelt und damit auch die Aussage – zum Beispiel in «Ein ernster Gesang» – zu einem vielschichtigen Ganzen, damit Publikum und Künstler gemeinsam das «Hohelied der Unvernunft», wie seine Frau einst die Schärerschen Bildwelten charakterisierte, anstimmen kann.

Galerie Silvia Steiner, Seevorstadt 57, Biel, offen Mittwoch und Freitag, 14 bis 19 Uhr, Donnerstag, 14 bis 21 Uhr, Samstag, 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (032 23 46 56).